



# JAHRESEVANGELIAR

## LESEJAHR B

**Gestaltet von Erstkommunionfamilien 2024  
und vielen Einzelpersonen  
aus dem Pfarrverband Oberhaching**

*„In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern.“*

Liebe Leser- und Leserinnen,

so beginnen viele Evangelien im Laufe des Kirchenjahres und doch gilt auch bis hier und im Heute auch folgender Ausspruch:

*„In dieser Zeit spricht Jesus zu seinen Jüngern“*

Das vorliegende Evangeliar möchte Sie dazu einladen sich immer wieder neu vom Wort Gottes ansprechen zu lassen!

Ich danke sehr herzlich allen, die sich darauf eingelassen haben, dass Evangelium mit ihrer eigenen Handschrift abzuschreiben. Die Darstellung der Texte und auch der dazu passenden Bilder zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus.

Es sei darauf hingewiesen, dass einzelne Texte gekürzt worden sind und ich bin mir sicher, dass Sie in den einzelnen Texten auch den einen oder anderen Rechtschreibfehler finden werden.

Doch erschien es mir am Wichtigsten, dass ein jeder Text mit der jeweils eigenen Handschrift geschrieben wird um aufscheinen zu lassen, dass ein jeder Mensch als Geschöpf Gottes mit seiner Handschrift an der großartigen Geschichte Gottes mit den Menschen weiterschreiben kann.

Viel Freude beim Lesen und Betrachten des Jahresevangeliers wünsche ich Ihnen mit der Hoffnung, dass im nächsten und Jahr dann auch die weiteren Lesejahre ergänzen werden!

+Bleiben wir in Verbindung



Pfarrer



1. Januar  
Hochfest der Gottesmutter Maria

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Lk 2, 16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Bethlehern und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde.





## Zweiter Sonntag nach Weihnachten

† Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 1, 1-5, 9-14

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Verfasser: Franca Dax



Der Stern zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war.

## 6. Januar Erscheinung des Herrn

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 2, 1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neu gebotene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du Betlehem im Gebiet Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt des Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: geht und sucht sorgfältig nach, wo das Kind ist, und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige.

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war, dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.





Sonntag nach dem 6. Januar

Taufe des Herrn

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

MKA, 7-11

In einer Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete:  
Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um  
ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe auch nur mit Wasser getauft, er aber wird auch  
mit dem Heiligen Geist taufen. In jener Zeit kam Jesus aus Nazaret nach Galiläa und ließ  
sich von Johannes taufen.

Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie der  
Geist auf ihm herabkam. Und eine Stimme sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe  
ich Gefallen gefunden.



## 2. Sonntag im Jahreskreis

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 1,35-42

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: 'Seht, das Lamm Gottes!' Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: 'Was wollt ihr?' Sie sagten zu ihm: 'Rabbi - das heißt übersetzt: Meister - wo wohnst du?' Er antwortete: 'Kommt und seht!'. Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jeden Tag bei ihm, es war die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: 'Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: der Gesalbte-Christus'. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: 'Du bist Simon der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels-Petrus.'





### 3. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

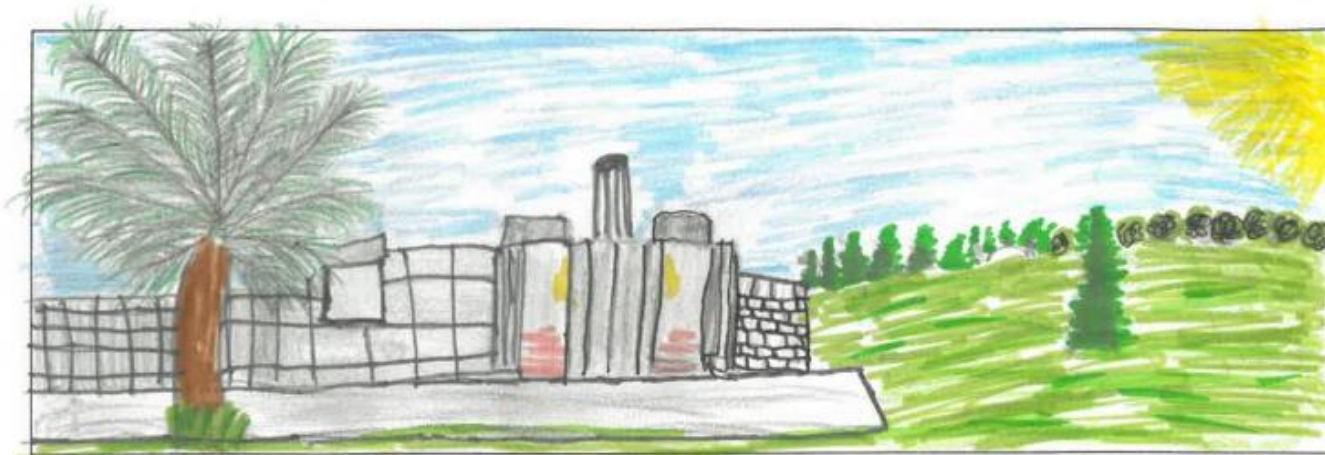
Mk 1, 14-20

Nachdem man Johannes den Täufer ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem Meer ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen! Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Als er ein Stück weiterging, sah er Jacobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, sie waren im Boot und richteten ihre Netze her.

Sofort rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.





#### 4. Sonntag im Jahreskreis

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

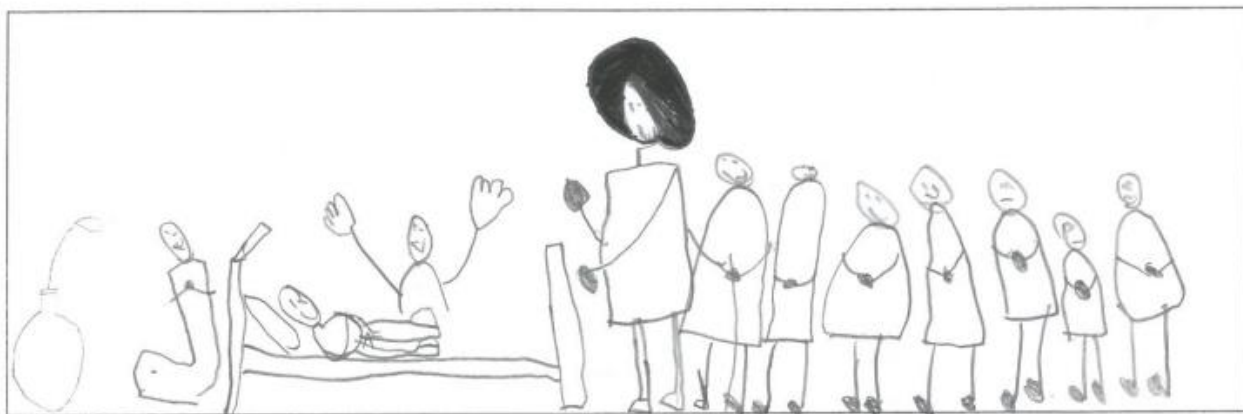
Mk 1,21-28

In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In der Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.

Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrocken alle, und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Verfasser: Martina Dax



## 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus Mk 129-31

In jener Zeit ging Jesus mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas.

Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprach mit Jesus über sie, und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr, und sie sogte für sie.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu reden, denn sie würden, was er hat. In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine

Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sogte sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Laßt uns anderwärts gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort predige: denn dazu bin ich gekommen.

Und er zog <sup>durch</sup> ganz Galiläa, predigte in den Synagoga und trieb die Dämonen aus.





Ein Geheilter kann nicht schweigen

6. Sonntag im Jahreskreis

+ Aus dem heiligen Evangelium  
nach Markus

Mk 1,40-45

Zu jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, daß ich rein werde.

Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein! Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz und der Mann war rein.

Jesus schickte ihn weg und schärfte ihm ein: Nimm dich in acht! Erzähl niemanden etwas davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Reinigungsopfer dar, das Moses angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis meiner Gesetzestreue sein.

Der Mann aber ging weg und erzählte bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die ganze Geschichte, so daß sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch außerhalb der Städte an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überall zu ihm.

# **7. Sonntag im Jahreskreis**





## 8. Sonntag im Jahreskreis

+ Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus

Mk 2, 18-22

Da die Jünger des Johannes und die Pharisäer zu fasten pflegten kamen die Leute zu Jesus und sagten:

Warum fasten deine Jünger nicht, während die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer fasten?

Jesus antwortete ihnen: Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten.

Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; an jenem Tag werden sie fasten.

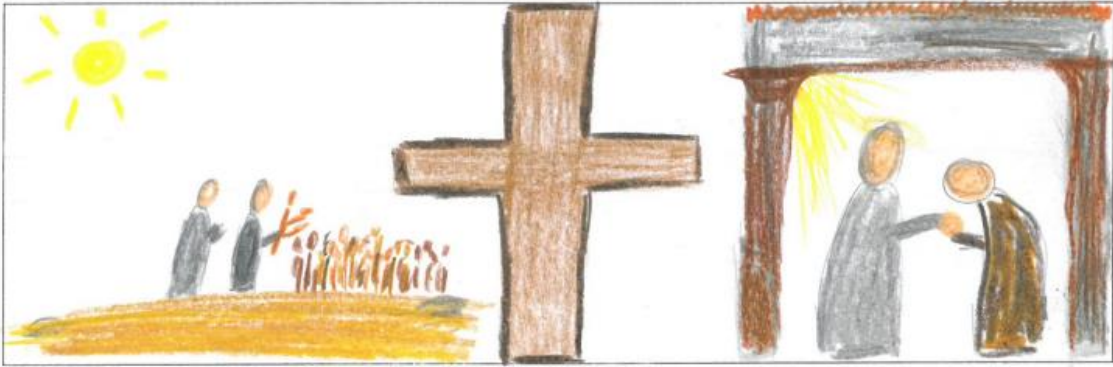
Niemand näht ein neues Stoff auf ein altes Kleid; denn der neue Stoff reißt doch vom alten Kleid ab, und es entsteht ein noch größerer Riß.

Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren, und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuer Wein gehört in neue Schläuche.

Verfasserin: Barbara Blerig

Illustrator: Elias Bierig





## 9. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus Mk 2,23-3,6

An einem Sabbat ging Jesus durch die Kornfelder, und unterwegs rissen seine Jünger Ähren ab. Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh dir an, was sie tun! Das ist doch am Sabbat verboten. Er antwortete: Habt ihr nie gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren und nichts zu Essen hatten - wie er zur Zeit des Hohenpriesters Abiatar in das Haus Gottes ging und die heiligen Brote aß, die außer den Priestern niemand essen darf, und auch seinen Begleitern davon gab?

Und Jesus fügte hinzu: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

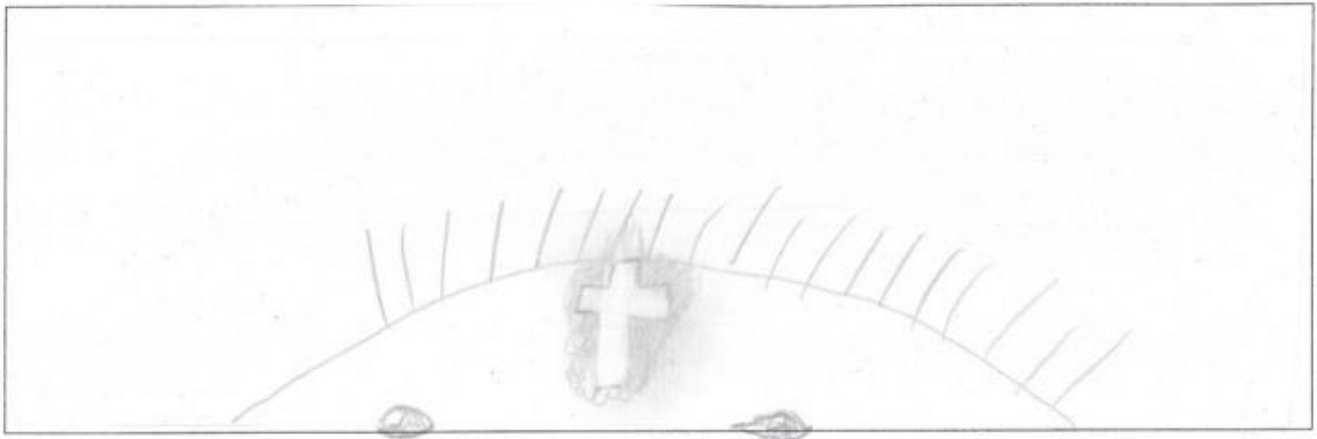
Als er ein andermal in eine Synagoge ging, saß dort ein Mann, dessen Hand verdorrt war. Und sie gaben acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde. Sie suchten nämlich einen Grund für Anklage gegen ihn.

Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? Sie aber schwiegen.

Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz und sagte zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus, und seine Hand war wieder gesund.

Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des Herodes den Schluß, Jesus umzubringen.





## Aschermittwoch

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Matth. 6, 16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen; sonst Laßt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst, Laß es also nicht vor dir herposaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

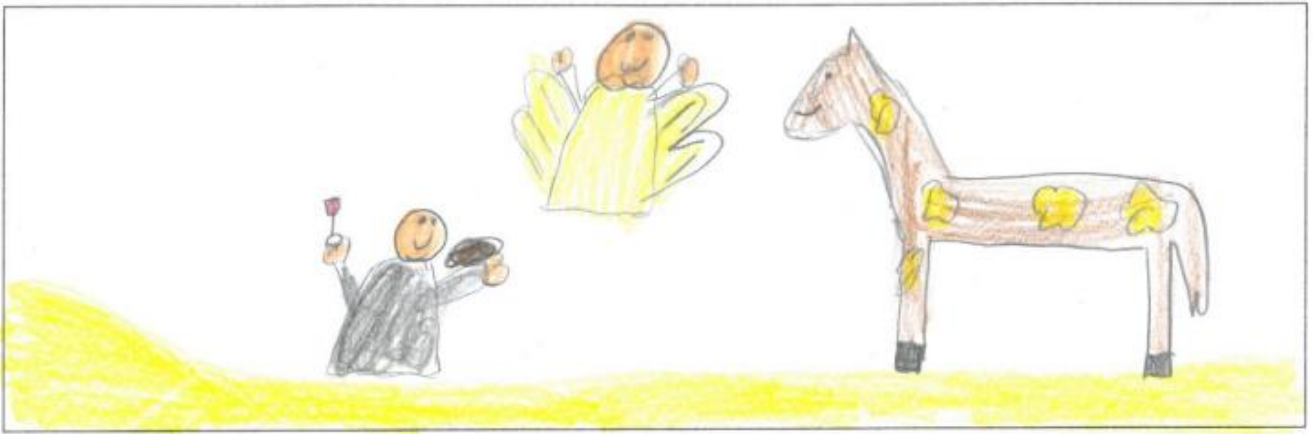
Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. Dein Almosen soll verborgen bleiben, und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von Leuten gesehen werden.

Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, daß sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, daß du fastest, sondern nur dein Vater, der auch das Verborgene sieht; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.



## Erster Fastensonntag

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus Mk 1,12-15

Im jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa, er verkündete das Evangelium Gottes und sprach:

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium.













## Vierter Fastensonntag

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 3,14-23

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Wie Moses die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat.

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht geglaubt hat.

Denn mit dem Gericht verhält es sich so: Das Licht kam in die Welt, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse.

Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden.

Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.





Das Weizenkorn muß sterben.

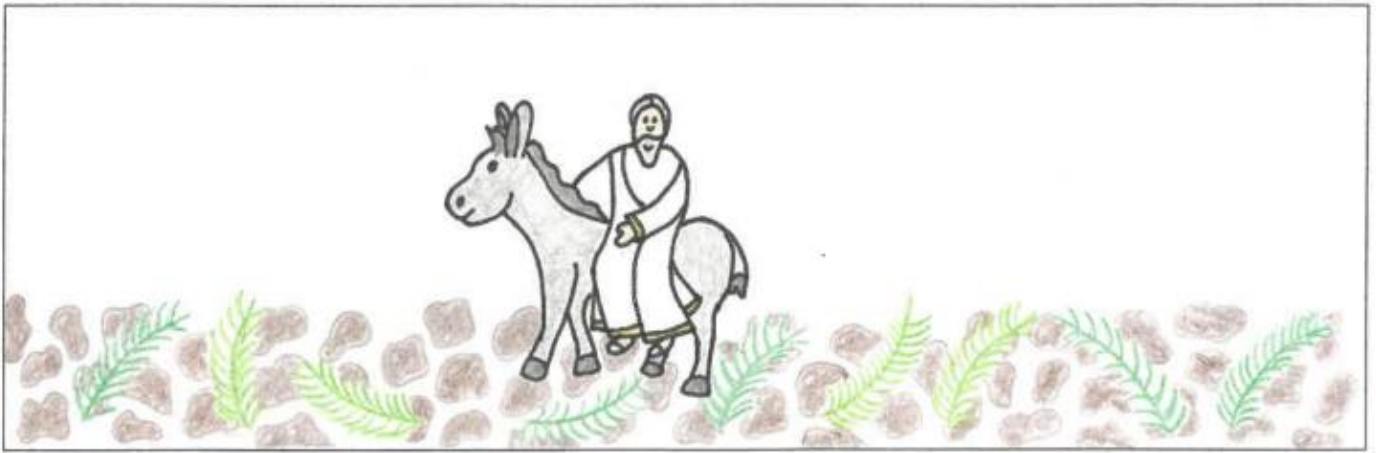
## FÜNFTER FASTENSONNTAG

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes Joh 12,20-3:

In jener Zeit traten einige Griechen, die beim Osterfest in Jerusalem Gott anbeten wollten, an Philipus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und sagten zu ihm: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philipus ging und sagte es Andreas, Andreas und Philipus gingen und sagte es Jesus. Jesus antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, daß der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer an seinem Leben hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach, und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir diene, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen, gerade. Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt: Jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Kyflie Gasana





## Palmsontag

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 11, 1-10

Es war einige Tage vor dem Osterfest. Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien am Ölberg, schickte Jesus zwei seiner Jünger voraus.

Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet ihn los und bringt ihn her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht ihn; er lässt ihn bald wieder zurückbringen.

Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße einen jungen Esel angebunden und sie banden ihn los. Einige, die dabei standen, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, den Esel loszubinden? Sie gaben ihnen zur Antwort was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren.

Sie brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf der Straße aus; andere rissen auf den Feldern Zweige von den Büschen ab und streuten sie auf den Weg.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der da kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!



## Grün donnerstag

+ Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 13

Es war vor dem Paschafest. Jesus wußte, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen, die in der Welt liebte, er wies er ihnen seinen Liebe bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt. Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit dem Leinentuch. Dann goß er Wasser in eine Schüssel und begann den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt hatte, sagte zu ihnen: „Beyreißt ihr, was ich euch getan habe?“





## KARFREITAG

+ Die Hinrichtung Jesu nach Johannes

Joh 19

Jesus trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe; die auf hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einer, in der Mitte Jesus.

Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen, die Inschrift lautet: Jesus, von Nazareth, der König der Juden.

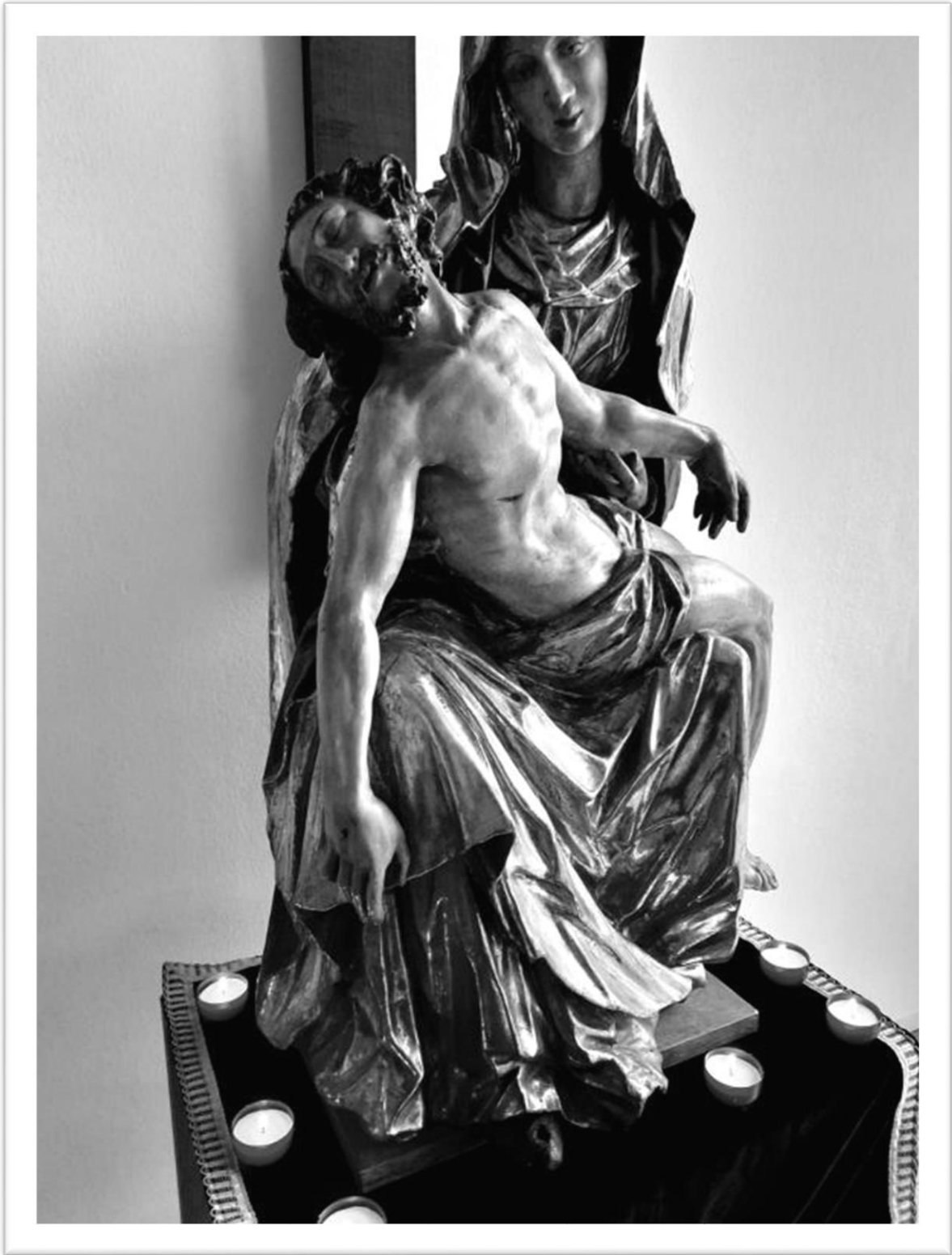
Nachdem die Soldaten Jesus am Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus.

Bei dem Kreuz standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas und Maria von Magdala.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: „Frau, siehe dein Sohn!“

Dann sagte er zu dem Jünger: „Siehe deine Mutter!“

Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

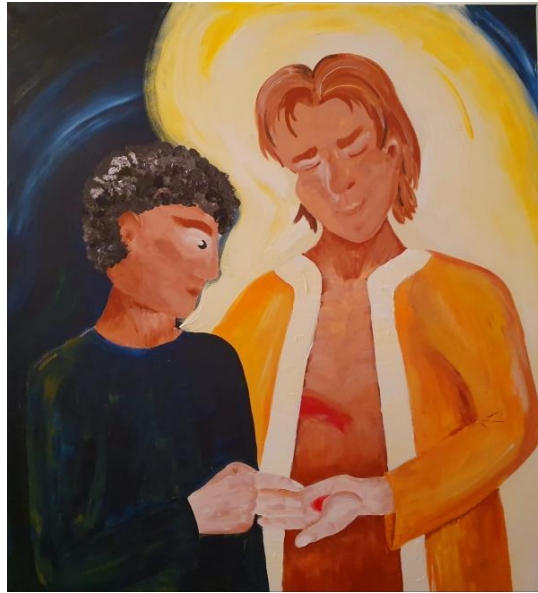


KARSAMSTAG



# Osternacht und Ostern - lebendig in der Liturgie und in der Kunst





## ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT

+Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 20, 19-31

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen.

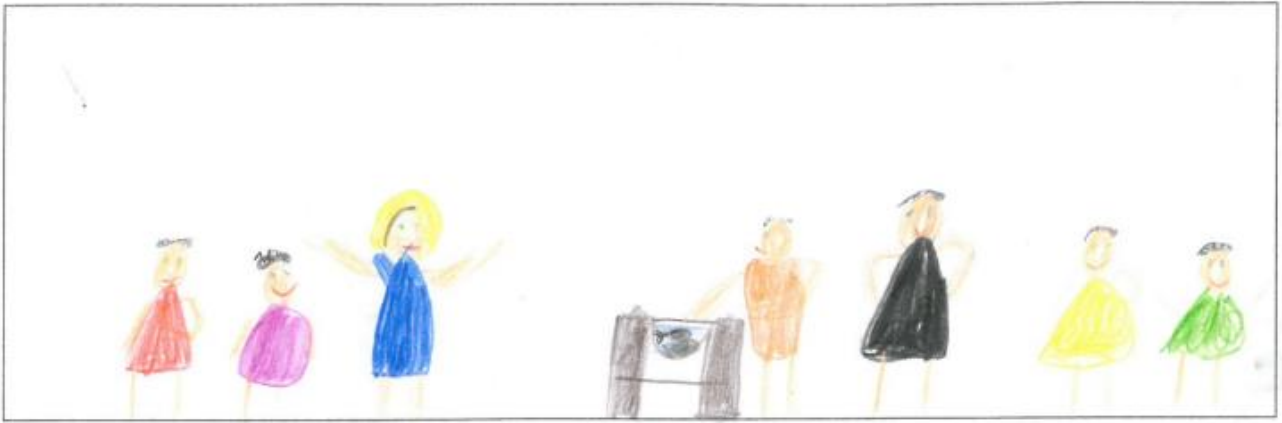
Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den heiligen Geist! Wem ihr Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie vorenthalten.

Thomas, genannt Didymus-Zwilling-, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen.

Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.





## Dritter Sonntag der Osterzeit

### Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Lk 24,35-48

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und den anderen Jüngern, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrocken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum laßt ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und Füße an: Ich bin es selbst. Faßt mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch, er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Dann sprach er zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu Euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muß in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist.

Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift. Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkündet, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeuge dafür.

Verfasser: Josefa Stachel



## Vierter Sonntag der Osterzeit

Aus dem heiligen  
Evangelium nach Johannes

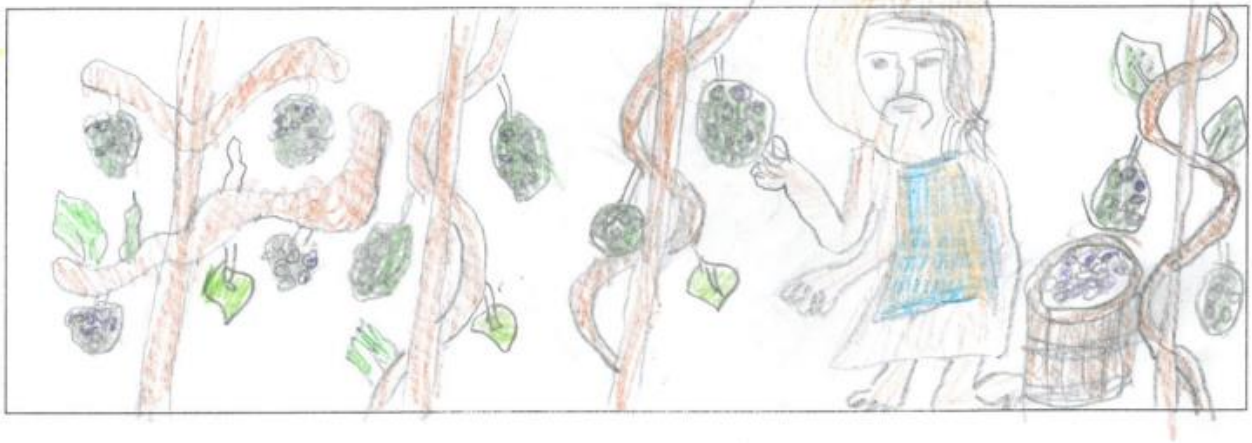
Joh 10,11-18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin ein guter Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen mich, wie mich der Vater kennt und sie werden auf meine Stimme hören. Ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind, auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingabe, um es wieder zu nehmen. Niemand entriß es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.





## FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh. 15.1-8

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:  
Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggerissen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt:

Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, daß ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.





## Sechster Sonntag der Osterzeit

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 15,9-17

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt.

Bleibt in meiner Liebe!

Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und seiner Liebe bleibe.

<sup>in</sup> Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.

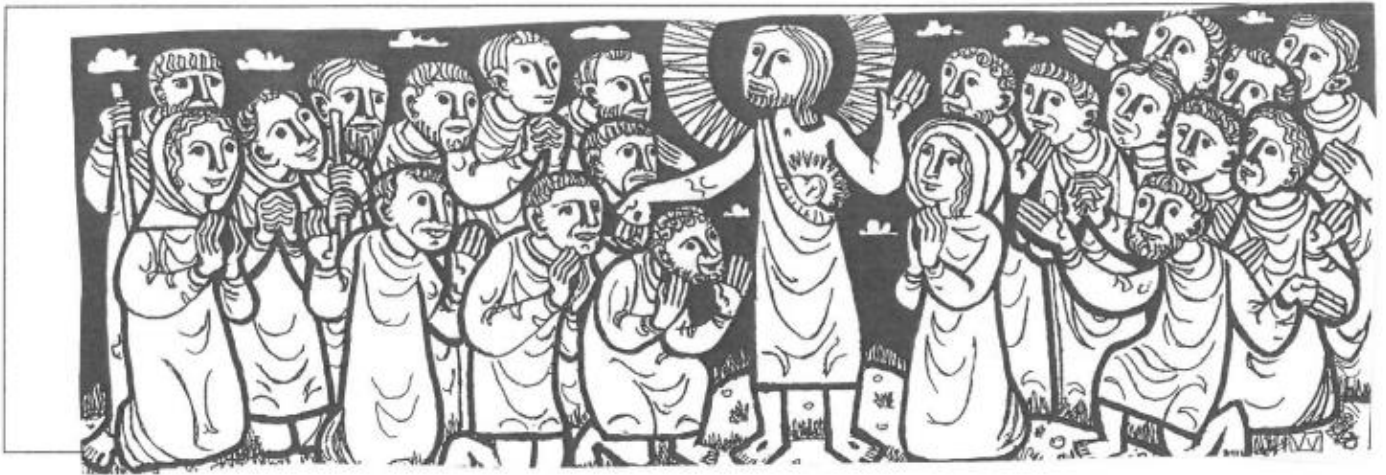
Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt, denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, daß ihr euch aufmacht und Frucht bringt und daß eure Frucht bleibt.

Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf: Liebt einander! <sup>1</sup>





## Christi Himmelfahrt

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 16, 15-20

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden die sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.

Nachdem Jesus, der Herr, die zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ.

## 7. Sonntag der Osterzeit (Mk 16,15-20)

Als Jesus nach Kafarnaum zurückkam, wurde bekannt, dass er wieder zu Hause war. Und es versammelten sich so viele Menschen, dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war; und er verkündete ihnen das Wort.

Da brachte man einen Gelähmten zu ihm; er wurde von vier Männern getragen. Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen die Decke durch und ließen den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch die Öffnung hinab.

Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Einige Schriftgelehrte aber, die dort saßen, dachten im Stillen: Wie kann diese Mensch so reden? Er lästert Gott. Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott?

Jesus erkannte sofort, was sie dachten

und sagte zu ihnen: Was für Gedanken habt ihr im Herzen? Ist es leichter, in dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh umher? Ihr aber sollt erkennen, daß der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben.

Und er sagte zu dem Gelähmten: Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause! Der Mann stand sofort auf, nahm seine Tragbahre und ging vor allen Augen weg.

Da gerieten alle auf sie; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen.





## Siebter Sonntag, Der Osterzeit

+ Aus dem heiligen evangelium nach Johannis

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und besahe: Joh 17, 9-19  
 Vater ich habe deinem Namen den Menschen offenbart, die du mir  
 aus der Welt gegeben hast. Heiliger Vater, bewahre sie in  
 deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie  
 eins sind wie wir.

So lange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den  
 du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet, und keiner von  
 ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit  
 die Schrift erfüllt.

Aber jetzt gehe ich zu dir. Doch dies rede ich noch in der Welt,  
 damit sie meine Freude in Fülle in sich haben. Ich habe  
 ihnen mein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt weil sie  
 nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin.  
 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern  
 dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der  
 Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist Wahrheit. Wie du  
 mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die  
 Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie  
 in der Wahrheit geheiligt sind.



und zur jeweiligen Bibelstelle



## PFINGSTEN

Aus dem hl. Evangelium  
nach Johannes

Joh 20, 19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, da die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus in ihre Mitte und sagte zu ihnen: **FRIEDE SEI MIT EUCH!**

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: **FRIEDE SEI MIT EUCH!** Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfanget den **HEILIGEN GEIST!** Wenn ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wenn ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.





## PFINGSTMONTAG

Aus dem hl. Evangelium nach Lukas

Lk 10, 21-24

In jener Stunde rief Jesus, vom Hl. Geist erfüllt, voll Freude aus:

Ich preise dich, Vater des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen & Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden, niemand weiß, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand weiß, wer der Vater ist, nur der Sohn, und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Jesus wendete sich zu den Jüngern und sagte zu ihnen allein: Selig die, deren Augen sehen, was ihr seht. Ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und wollten hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

---

filippa



Sonntag nach PFINGSTEN  
DREIFALTIGKEITS-SONNTAG

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus Mt 28, 16-20

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiß: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Verfasser: Magdalena Kraus





## FRÖN LEICHNAM

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 14,12-16  
22-26

Die Jünger fragten Jesus wo sie das Paschamahl für dich vorbereiten sollen. Jesus schickte sie in ein Haus in der Stadt. In diesem Haus bereiten sie das Paschamahl vor. Im Haus sagt Jesus: „Erst das Brot, das ist mein Leib“ dann sagte er: „Trinkes denn Saft das ist mein Blut“



## 12. Sonntag im Jahreskreis

+ aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 4, 35-41

An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass es sich mit Wasser zu füllen begann.

Aber er lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmerst es Dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich, und es trat völlige Stille ein.

Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch einen Glauben?

Da ergriff sie große Furcht, und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?





## 13. Sonntag im Jahreskreis

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 5. 21-43

In jener Zeit fuhr Jesus im Boot an das andere Ufer des Sees von Galiläa hinüber, und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, kam ein Synagogenvorsteher namens Jairus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben, komm und leg ihr die Hand auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt. Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Sofort hörte die Blutung auf, und sie spürte deutlich, daß sie von ihrem Leiden geheilt war. Im selben Augenblick fühlte Jesus, daß eine Kraft von ihm ausströmte.



## 14. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk. 6.1b-6

In jener Zeit kam Jesus in seine Heimatstadt, seine Jünger begleiteten ihn. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: 'Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Wunder, die durch ihn geschehen! Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab.'

Da sagte Jesus zu ihnen: 'Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort kein Wunder tun, nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben.'

Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.

Marlene Langara





## 15. Sonntag im Jahreskreis

† Aus dem Evangelium nach Markus

Mk 6,7-13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, und er gebot ihnen, außer Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlaßt. Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter, und schüttelt den Staub von euren Füßen zum Zeugnis gegen sie. Die Zwölf machten auf dem Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf. Sie trieben viele Dämonen und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.



## 16. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 6,30-34

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit in einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren, und viele erfuhren davon, sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er aussieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Verfasserin: Therese Thiel